



Monopoly-Häuser und -Hotels dienten gestern in der Alten Schule der durchaus pfiffigen Veranschaulichung.



Die Jury erlebte das Ehrenmal als ein herrliches Fleckchen Erde.



Landrat Andreas Müller war für zwei Stunden lang ein „Färjer“.



Diese drei Feudinger Burschen kümmerten sich um die Wiederherstellung des so genannten „Steere Wejelchens“.



150 Feudinger begleiteten gestern die Jury im Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. Die Haupt-Moderation übernahmen Hans-Hermann Weber, Jan Philipp Horchler und Ann-Kathrin Hofius (vorne v.r.).
Fotos: Holger Weber

Das war ganz großes „Kino“

FEUDINGEN 150 „Färjer“ begleiteten die Landesbewertungskommission / Starke Präsentation

Landrat versuchte sich in „Feudinger Platt.“

howe ■ Wenn bis gestern jemand sein Herz für Feudingen noch nicht entdeckt hatte, der musste es einfach jetzt entdeckt haben. Selbst Landrat Andreas Müller schnappte sich das Jubiläumsshirt, zog es über und versuchte sich mit Siegerländer Aussprache in dem Satz „Ech sei en Färjer“ (Ich bin ein Feudinger). Für seinen Versuch erntete er einerseits Lob, andererseits erklärte ihm Dorfvereinschef Hans-Hermann Weber augenzwinkernd, dass man für die korrekte Aussprache im „Färjer Dialekt“ mit dem Vieh im Stall gestanden haben müsse. Die Feudinger versprühten eine prima Laune, sage und schreibe über 150 Bürger wollten beim Rundgang der Landesbewertungskommission im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ dabei sein. Alle statteten sich mit ihren Vereinshemden aus, trugen Jacken oder T-Shirts von Feudingen. Generationen waren auf den Beinen, um Annegret Dedden und ihre Jury zu begleiten.

Was die Feudinger den Fachleuten in den zwei Stunden boten, das war ganz großes Kino. Trotz ihres 15. Geburtstags moderierte Ann-Kathrin Hofius gemeinsam mit ihrem gleichaltrigen Co-Moderator Jan-Philipp Horchler perfekt, dazu gab es reichlich Informationen und Eindrücke. Feudingen zeigte sich als Selbstversorger, entgegen vielen Gejammers auf ländlichem Gebiet als infrastrukturell hervorragend ausgestattet. Feudingen zeigte der Kommission selbstbewusst, welche Rolle die 29 Vereine mit deren 3300 Mitgliedern einnehmen. Dabei legt man in der Perle des Oberen Lahntals besonderen Wert auf die Kinder- und Jugendarbeit. Im Tannenwaldstadion sah man die E-Jugend des SV beim Training, dazu gesellten sich zahlreiche Eltern, am Backhaus präsentierte die



Die herrliche Baumallee zum Ehrenmal fand ob der beeindruckenden Menschenmassen überhaupt kein Ende.

Backhausgemeinschaft ihr Prunkstück, dazu führten 30 junge und ältere Mitglieder des Kaninchenzuchtvereins „Kaninhop“ vor. Beeindruckend war auch der Fußweg vom Friedhof über die prächtige Baumallee zum Ehrenmal. Hier klickten die Fotoapparate der Landesjury. Viele Mitglieder staunten ob dieses herrlichen Fleckchens Erde.

Oben an der „Helenenruh“ angekommen legten Karin Müller und Claudia Weber erstaunliche Zahlen vor: Allein in der Gastronomie hat das Obere Lahntal eine Wirtschaftskraft von 5 Mill. Euro. 240 Betten halten die Hotels vor, 130 Menschen sind in den Sterne-Häusern beschäftigt. Die Wanderer des SGV kümmern sich um 165 Kilometer qualifizierte Wanderwege. Feudingen hat als beliebter Tourismus- und Naherholungsort viel Qualität. Pfiffig

war die Präsentation allemal: 20 Akteure lieferten ihre Beiträge mit stichhaltigen Informationen. In der Alten Schule machten die Feudinger ihr Dorf auf einer überdimensionalen Karte sichtbar. Dabei fungierten die grünen und roten Häuser des legendären Monopoly-Spiels als Mini-Modelle für das Golddorf. Monopoly? Da war doch was. Beim Kreiswettbewerb stellten zwei Jugendliche das „Färjer Dorfspeel“ vor.

Gestern machten wiederum andere junge Leute von sich reden. Christian Knoche und mehrere Jugendliche präsentierten stolz das Steere-Wejelche - ein naturbelassener, idyllischer Pfad, der in 800 Meter Länge die „Stede“ mit der Dorfmitte verbindet. Überhaupt könne er leicht zahlreiche junge Leute für diverse Arbeiten im Ort mobilisieren.